

BWL-Lernzusammenfassung

20. Februar 2006

1 Kritik an AR

- Kontrollorgan der Aktionäre und Arbeitnehmer
- setzt sich aus Aktionärsvertretern und Arbeitnehmern zusammen
- Satzung oder AR können bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften nur mit seiner Zustimmung vorgenommen werden dürfen
- bestellt Vorstand auf fünf Jahre (& Überwachung)
- der Vorstand ist an AR-Weisungen nicht gebunden, ihm unterliegt die Geschäftsführung
- Prinzipal-Agenten-Problem: Trennung von Eigentum (Prinzipal) und Geschäftsführung (Agent).

Problem	Begründung	Lösung
mangelhafte Wahrnehmung der Eigentümerfunktion	Großbanken in mehr. Fkt., Kleinakt. interessen unberücksichtigt	AR und Vorstand müssen sich in der HV zur Diskussion stellen Einfluß von Großbanken relativieren
unausgewogener Auswahlprozeß des AR	Vitamin B Kuhhandel sind programmiert	“checks and balances”, kein Vorschlagsrechts für AR durch Vorstand AR müssen sich wieder zur Wahl stellen
Heutige Zusammensetzung des AR	Übergewicht der Großaktionäre, “Closed Shop”, Mehrfachakt. bedeutender ARs	Reduzierung des AR AR-Mitglieder überlappend wählend
Ungenügende Berücksichtigung der Aktionärsinteressen	Primat der Gewinnerzielung und Ausschüttung fehlt share-value Gedanke unberücksichtigt	Koppelung der AR-Bezüge an share-value-Entwicklung Interessenkonflikte sichtbar machen
Ungenügende Mandatswahrnehmung	zu wenig Kenntnis der Unternehmung auf Seiten des AR um Dialogpartner des Vorstandes zu sein	Tätigkeitsberichte einzelner AR Verstärkte Ausschufbildung
Der Aufsichtsratsvorsitzende als graue Eminenz	Abhängigkeit des gesamten Systems der Corporate Governance vom ARV ist zu groß	Ausschufbildung Delegation der Verantwortung
Fehlende kritische Beurteilung des Vorstandes durch AV	Vorstandsbezüge sind von der Leistung abgekoppelt	Zielvereinbarungen Jährliche Beurteilung des Vorstandes Bezüge vom share-value abhängig machen

Mangelnde Information des AR durch den Vorstand	Informationsmonopol des ARV	Mehr Information für alle Auch einfache AR-Mitglieder haben Auskunftspflicht zur Wahrnehmung ihres Mandats
Zu große Abhängigkeit des Wirtschaftsprüfers vom Vorstand		Haftungserweiterung des WP Kontakt AR ↔ WP

2 Corporate Governance

- Unternehmenskontrolle
- Man will den verschiedenen Interessen der Beteiligten gerecht werden und deutlich machen, wo die Entscheidungs- und Kontrollmacht liegt
- ≠ Unternehmensführung

3 Mitbestimmung

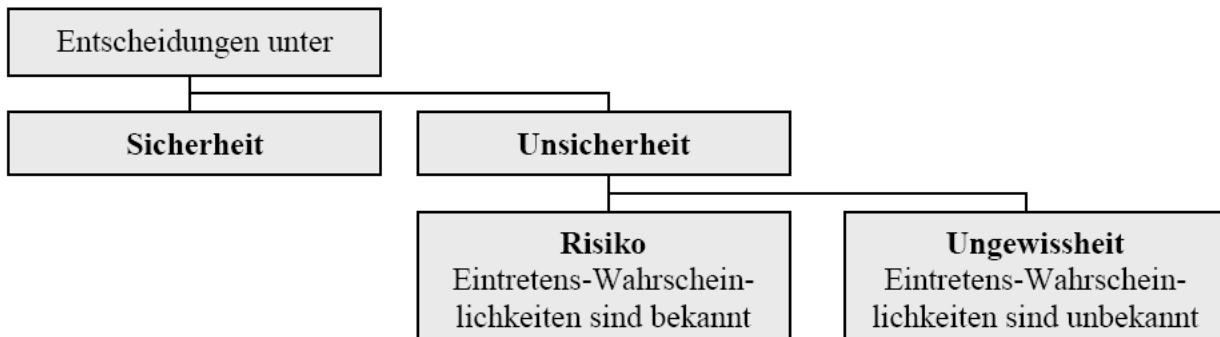
- institutionalisierte, juristisch abgesicherte Mitwirkung von Arbeitnehmern an Entscheidungen im Betrieb
- Koalitionspartner: Arbeitgeber & Arbeitnehmer
- Bei der unternehmerischen Mitbestimmung gibt es Unterkoalitionen z.B.:
 - Arbeitgeber im AR: EKvertreter, FKgeber, Vorstandsmitglieder verbundener Unternehmen
 - Arbeitnehmer im AR: gewerkschaftsfreie/-angehörige AN, betriebsexterne Gewerkschaftsmitglieder, Vertreter der leitenden Angestellten
- Argumente zur Begründung:
 - Selbstbestimmungsrecht der AN
 - Gleichberechtigung von Kapital und Arbeit
 - Demokratieprinzip
 - Kontrolle der wirtschaftlichen Macht durch die beteiligten Interessengruppen
- gesetzliche Verankerung der Mitbestimmung der AN
 - Montangesetz (1951)
 - * betrifft Betriebe > 1000 AN
 - * AR: gleich viele AN-Vertreter wie Anteilseigner-Vertreter, zusätzlich ein Neutraler für Pattsituationen
 - Betriebsverfassungsgesetz (1952)
 - * betrifft KGs > 500 AN
 - Mitbestimmungsgesetz (1976)
 - * betrifft KGs > 2000 AN
 - * AR: wie bei Montangesetz, der Neutrale entfällt, dafür hat der AR-Vorsitzende im Pattfall eine Zweitstimme
 - Berührung von folgenden Unternehmensebenen:
 - * Arbeitsplatzebene: Arbeitsplatzgestaltung, Organisation des technischen Arbeitsablaufs etc.
 - * betriebliche Ebene: Entlohnungssysteme, Arbeits- und Urlaubsregelungen, Sozialeinrichtungen, Weiterbildungsmaßnahmen etc.
 - * Unternehmensebene: alle Bereiche der Unternehmung

- Technologieveränderung, Betriebsstilllegung etc.
- quasi ARmitbestimmung verbunden mit der Entsendung eines Arbeitsdirektors in den Vorstand
- Mitwirkungsrechte: Informationsrecht, Aufklärungsrecht, Mitberatungsrecht
- Mitbestimmungsrechte: Widerspruchsrechte, Zustimmungsrecht, Initiativrecht

4 Entscheidungsfindung

- Bestandteile von Entscheidungsproblemen: Menge der Alternativen A, - Situationen S, Zielfunktion ZF, Nebenbedingungen NB

Einteilung von Entscheidungsproblemen



- Unter Sicherheit: Wähle die Alternative mit dem höchsten Zielwert
- Unter Risiko: Erwartungswerte / Varianz (Abweichungen, mit der Alternative verbundenes Risiko) betrachten
 - Bayes-Regel: Maximierung des Erwartungswertes
 - σ -Regel: Minimierung des Risikos (\rightarrow Varianz)
 - Präferenzfunktion: $\Phi(\mu, \sigma)$: Verknüpfung der beiden Regeln
 - * Risikosympathie, Risikoneutralität, Risikoaversion
- Unter Ungewissheit
 - Maximin-Regel (Wald-Kriterium): risikoscheu: beste unter den schlechtesten wählen
 - Maximax-Regel: risikofreudig: beste unter den besten
 - Hurwicz-Regel: gewichtete Verschmelzung von Maximin und Maximax mit Optimierungsparameter λ
 - Laplace-Regel: alles ist gleichwahrscheinlich \rightarrow Wähle Alternative mit maximalen Nutzenwert
 - Regret-/Savage-Niehaus-Regel: halte maximales Bedauern niedrig \rightarrow Stelle Regretmatrix R auf

5 Mischungsproblem

- formaler Ansatz:
 - x_j = Mischungsanteil von Substanz ($j \in 1, \dots, n$)
 - b_i = Mindestanteil von Rohstoff i in der Mischung ($i \in 1, \dots, m$)
 - a_{ij} = Anteil von Rohstoff i an einer Einheit von Substanz j
 - c_j = Kosten für eine Einheit von Substanz j
 - ZF: $c_1x_1 + \dots + c_nx_n \rightarrow \min$

- NB:
- $a_{11}x_1 + \dots + a_{1n}x_n \geq b_1$
- \vdots
- $a_{m1}x_1 + \dots + a_{mn}x_n \geq b_m$
- $x_1 + \dots + x_n = 1$
- $x_1, \dots, x_n \geq 0$

6 Typische Charakter von Unternehmensformen

- Eigentümer-Unternehmen: Unternehmer trägt volles Risiko
- Management-geleitetes Unternehmen: Eigentum trägt Risiko, Geschäftsführungsbefugnis an Manager delegiert
→Prinzipal-Agenten-Problem
- Koalitionsmodell des Unternehmens: Stakeholder sind beteiligt

7 Dynamische Investitionsrechnung

- Grundgedanke: Vermögensstreben (Endwertmaximierung), Einkommensstreben (Entnahmemaximierung)

- Kapital- und Endwertmethode

- $C_0 = \sum_{t=0}^T a_t * (1+i)^{-t}$
- $C_T = C_0 * (1+i)^T$
- $EV = (EM + C_0) * (1+i)^T$ (EM = Eigene Mittel, FK bleibt unberücksichtigt)

- Annuitätenmethode

$$- C_0 = a * RBF = a * \frac{(1+i)^T - 1}{(1+i)^T * i}$$

- Interne Zinsfußmethode

- Regula falsi: $\frac{i^* - i_1}{i_2 - i_1} = \frac{C_0(i_1) - C_0(i^*)}{C_0(i_1) - C_0(i_2)}$
- Kritik: Wiederanlageprämisse zum internen Zinsfuß

8 Kostentheorie

- Kosten eines Produktionsfaktors = Einsatzmenge des PF * Preis des PF
- Gesamtkosten $K(x)$ = Produktionsmenge x * Summe der Kosten aller Produktionsfaktoren
- Grenzerlös = Ertragsfunktion nach der Produktionsmenge x ableiten
- Grenzkosten = Gesamtkostenfunktion $K(x)$ nach der Produktionsmenge x ableiten
- Durchschnittskosten (var. Kosten) = Gesamte variablen Kosten : Produktionsmenge x
- Durchschnittskosten (Fixkosten) = Gesamtfixkosten : Produktionsmenge x
- Kenngrößen:
 - Break-Even-Point zu var. Kosten: Grenzerlös = var. Stückkosten
 - Break-Even-Point zu Vollkosten: Grenzerlös = Gesamtkosten pro Stück
 - Betriebsminimum: Grenzkosten = var. Stückkosten
 - Betriebsoptimum: Grenzkosten = Gesamtkosten pro Stück
 - Betriebsmaximum: Grenzkosten = Grenzerlös

- Mengen-Kosten-Leistungsfunktion (MKL): $k_i(d_i)$, alle ökonomischen Verbrauchsfunktionen addieren
- Zeit-Kosten-Leistungsfunktion (ZKL): $K_i(d_i) = d_i * k_i(d_i)$
- Gesamtkostenfunktion: $K_T(d_i, t_i) = t_i * K_i(d_i) = t_i * d_i * k_i(d_i)$
- (d,t,q)-Anpassung der PF: intensitätsmäßig (d), zeitlich (t), quantitativ (q)
 - intensitätsmäßige Anpassung:
 - * Ökonomische Verbrauchsfunktion (technische mal Faktorpreis), MKL aufstellen, min. Stückkosten bestimmen, benötigter Faktoreinsatz ermitteln
 - zeitliche Anpassung:
 - * $d_i = d_i^* \rightarrow k_v(d_i^*) = \min$
 - quantitative Anpassung:
 - * wird höherer Output benötigt, mehr Aggregate hinzuschalten, $K(\sum_{k=1}^n d_k)$